

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **11 (1885)**

Heft 20

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98, Zürich.

Druck von J. Herzog, Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Inserate per vierspaltene Petitzeile für die Schweiz 25 Cts., für das Ausland 30 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Vertreter für Luzern: Proll's Buchhandlung; für Bern: Delp'sche Buchhandlung; für Mailand und ganz Italien: J. J. Frey in Mailand.

Der Notensegen.

Ihr Banken, Ihr habt gute Beut,
Seid wahrlich zu beneiden;
Wenn Alles jammert weit und breit,
Ihr braucht doch nicht zu leiden!
Denn Eure Industrie florirt,
Die andern All' sind ruinirt —
Denn Ihr, Ihr macht Noten,
Banknoten!

Doch nein, das könnt Ihr selber nicht,
Ihr laßt sie fabriziren;
Nach Kilozentnern im Gewicht
Muß England sie fourniren.
Die Schweizer können sie nicht machen,
Wie dumm! — Herrgott, es ist zum Lachen! —
So schöne feine Noten —
Banknoten!

Und wir, o Glück, wie sind wir reich,
Wir haben's in Hülle und Fülle!
Ihr Bundesherren, wir danken's Euch,
'S war Euer hoher Wille:
Wir haben Millionen hundertundachtzig
Bum Anfang — nun, die Sache macht sich,
Und lauter neue Noten —
Banknoten!

Wenn's so fortgeht, in kurzer Zeit —
Kaum können wir's erwarten —
So haben wir mit Leichtigkeit
Von Noten fünf Milliarden!
Dann fort mit „sozialer Frag“,
Verstummt sei fortan jede Klag',
Die Zukunft bringt uns — Noten, —
Banknoten!!

Ein Duzend Noten pack' ich ein,
Ich will im Ausland kaufen;
Der Preis ist billig, die Waare fein:
„Nimm Krämer den Notenhaufen!“
Doch der fixirt mich, wie 'nen Wicht,
Er kennt sie nicht, er will sie nicht,
Die schönen blauen Noten,
Banknoten!

Nun aber frag' ich Jedermann,
Der was versteht in Sachen:
„Wenn Nichts damit man kaufen kann,
Was soll mit dem Wisch man machen?“
„Ich weiß es nicht, wahrhaftig nicht,
Und wußt' ich's auch, ich sagt' es nicht!“
O weh' euch, saubere Noten,
Banknoten!